

Der Hönegger

Donnerstag, 17. Juli 1975
Nr. 28
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
50. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,
halbjährlich 9.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Freiheit und Schutz

Jede Medaille hat zwei Seiten. Die Freiheit: Sie hört für A dort auf, wo die bei B anfängt; B muss gegebenenfalls vor A geschützt werden. Jedoch muss der A die Freiheit haben, den B, falls berechtigt, zu kritisieren. Ist es zu Unrecht geschehen, muss B die Möglichkeit haben, sich zu wehren.

In der Vernehmlassung ist die Presseförderung (neues Gesetz). In der parlamentarischen Beratung ist der Radio- und Fernsehartikel der Bundesverfassung. Der Ständerat hat ihn im Januar verabschiedet, gleiches sollte für den Nationalrat in der Septembersession, also ebenfalls noch in dieser Legislaturperiode, möglich sein.

Es geht also wieder einmal um die Massenmedien, denen jeder unterworfen ist. Radio, Zeitungen und Fernsehen beeinflussen jeden, und so hätte man gewünscht, dass eine Gesamtkonzeption für die Massenmedien zustande käme. Dafür wurde aber die Materie als zu komplex erachtet, und so wollte man lieber getrennt marschieren, um überhaupt innert nützlicher Frist zu Zielen zu gelangen.

Nun lassen sich also interessierte Kreise zu einem neuen Presse- und Presseförderungsartikel vernehmen, und ausgiebig diskutiert werden auch Vorschläge zur Revision des Zivilrechts in bezug auf den Persönlichkeitsschutz. Man sieht darin eine «gemeinsame Grundtendenz», denn man gehe von der Annahme aus, die Massenmedien übten eine solche Macht aus, dass die Freiheiten enger umschrieben und Missbräuche eher vermieden werden sollten. Die bisherigen Pressestimmen sind nicht begeistert davon, dass die Zeitungen kürzer an die Kandare genommen werden sollen. Die fürs Pressegesetz vorgesehene Bestimmung, wonach Dritte den Anspruch auf abweichende Sach- und Meinungsdarstellungen hätten, findet wenig Anklang. Noch schlimmer zerzaust und als von keinem pressepolitischen Sachverstand getrübt bezeichnet wird der vorgeschlagene neue Passus

des Persönlichkeitsschutzes im Zivilgesetz: «Wer durch eine Äusserung in Presse, Radio und Fernsehen in seinen persönlichen Verhältnissen betroffen wird, hat Anspruch auf Gegendarstellung. Die Gegendarstellung muss sich auf den Gegenstand der beanstandeten Äusserung beschränken und kurz gefasst sein; im Falle der Presse darf sie höchstens das Doppelte der beanstandeten Äusserung, jedenfalls aber 15 Zeilen umfassen.»

Abgesehen davon, dass man in der Presse ohnehin nicht verleumden oder übel nachreden darf, hat bis jetzt journalistischer Anstand und hat auch publizistische Sitte dafür gesorgt, dass selten einer ungerechtfertigt durch den Kakao gezogen wurde. Dabei kommt es immer noch drauf an, ob etwas und einer von öffentlichem Interesse ist. Auch das ist schwer abzugrenzen. Für Sensationsblätter wird es von grossem Interesse (der Leser) sein, etwa die Frau eines verurteilten Mörders abzukonterfeien oder ins Schlafzimmer eines Hahnreis hineinzuleuchten. Und gerade die Auswüchse des Boulevardjournalismus sind es ja auch, die zu den restriktiven Bestrebungen geführt haben. Man nennt die seinerzeitige Hatz auf die Tochter Stalins, die vor den Journalisten keine Ruhe hatte. Aber gerade hier: Was hätte sie, die ja eben in der Zeitung kommen wollte, gegendarstellen sollen und können?

Wie auch immer dekretiert wird: Die Massenmedien dürfen in ihrer Informationsaufgabe nicht eingeengt werden. Und von Gegendarstellungen (etwa im Fernsehen) darf man sich schon gar nichts versprechen, denn da hat der Moderator noch jede Möglichkeit, den Gegendarsteller hintennach zu etwas zu machen, was man mit einem Ausdruck aus dem Tierreich bezeichnet. Garant für richtig gehandhabte Freiheit und Schutz Besprochener ist so oder so der Anstand derer, die sich der Medien bedienen. Und hier setzt die Erziehung dazu ein.

trächtliches Mass an Vorarbeit zu leisten, nicht nur durch die Lehrer, sondern auch durch die Behörden: aus dem Stundenangebot und der Wahl der Schüler unter beratender Mithilfe von Eltern und Lehrern mussten sich sinnvolle Stundenpläne ergeben, Unterrichtsprogramme waren aufzustellen, Lehrmittel und Arbeitsmaterialien zu beschaffen, Fachkräfte beizuziehen usw.

Die Lehrerschaft des Schulhauses Waidhalde in Zürich Wipkingen hatte die gute Idee, die Vertreter der Behörden und Ämter, die mit ihrem Schulversuch in direkte Berührung kommen, zu einer Orientierung mit Demonstrationen einzuladen. Vertreter der Erziehungsdirektion und ihres Planungsstabes, des Erziehungsrates, des Schulamtes und der Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich sowie der Kreisschulpflege Waidberg verfolgten mit Interesse die Arbeit, wie sie nun seit einem Vierteljahr in den vielfältigen Kursen und Freifächern geleistet wird. Bei der Auswahl der Demonstrationen hatte man bewusst diejenigen Fächer in den Vordergrund gestellt, die dank der Teilversuche neu in den Stundenplänen der Schüler auftauchen. So wurden die Besucher zuerst in den Keller des Schulhauses geführt, wo im letzten noch unbenützten Winkel zwei Lehrer mit ihren Schülern ein Fotolabor eingerichtet hatten. Hier konnte man einer Schülergruppe beim Entwickeln und Vergrössern zuschauen, unter anderem der Portraits, die emsige Fotografen und Fotografinnen von den Gästen «geschossen» hatten. Dann bot sich Gelegenheit, den Englischunterricht, der nun neu auf dem sogenannten «Niveau B» auch für Realschüler zugänglich ist, im Sprachlabor zu verfolgen. In einer Freifach-Deutschstunde interpretierte eine kleine Gruppe eine Novelle von Thomas Mann. Gruppenweise experimentiert wurde im Chemie-Labor. In handwerklich-gestalterischen Kursen konnte man die

Das Salzkorn der Woche

Was Frau Gandhi letzte Woche sagte: «Ich bin stolz auf unsere Demokratie und will nichts gegen sie unternehmen.»

Was man dabei denkt: Worte und Taten decken sich nicht immer.
C. G. Salis

Apotheke Hönegg **Telefon 56 71 16**
«Beim Schwert» **Dr. Elisabeth**
Zürich-Hönegg **Schaerer**
Limmattalstrasse 124 **Apothekerin**

Entstehung eines Kerzenleuchters, eines Fleischbretts, eines Segelflugmodells und hübscher Marionetten-Handpuppen verfolgen. Das Konzept der Teilversuche lässt auch abteilungsübergreifende Kurse zu, die von Sekundar- und Realschülern gemeinsam besucht werden, so wurde Einblick geboten in einen Kochkurs, eine Domäne, die heute nicht mehr nur den Mädchen vorbehalten bleibt, sondern immer mehr auch das Interesse der Knaben zu fesseln vermag, und ins Fach «Knüpfen und Weben», wo eine Hängematte entstand. Grosses Interesse fand auch — bei Besuchern wie bei Schülern — der Kurs im Radiobasteln. Sportliche Lektionen in Judo und Leichtathletik rundeten das reichhaltige Bild ab.

Den Ausführungen von Sekundarlehrer Peter Meier, Versuchsleiter im Schulhaus Waidhalde, war zu entnehmen, dass in diesem Schulhaus, welches 9 Primar- und 14 Oberstufenklassen umfasst, total 62 Fächer und Kurse im Wahlbereich für die III. Klassen der Oberstufe und 6 für die II. Klassen angeboten werden; 114 Schüler an III. Klassen nehmen am Versuch teil. Dieses Angebot wird zum allergrössten Teil von der «haus-eigenen» Lehrerschaft (eingeschlossen Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen) bestritten. P. Meier erwähnte sodann im besonderen das Verständnis und die grosszügige Unterstützung, die der Versuch in Planung und Durchführung bei sämtlichen Ämtern und Behörden erfuhr, und richtete ein Wort des Dankes an deren anwesende Vertreter.

Ein von der Lehrerschaft offerierter Imbiss und eine Mini-Modeschau, die den Schülerinnen der Kleidermach-Kurse Gelegenheit bot, mit viel Anmut ihre Modelle zu präsentieren, beschlossen die wohlgelungene Veranstaltung. Walter Leuthold, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg, dankte der Lehrerschaft für ihren grossen Einsatz und die vorbildliche Zusammenarbeit und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass wahre Schulreform nicht mit grossartigen Phrasen und revolutionären Programmen, sondern — wie eindrücklich demonstriert wurde — in kleinen Schritten und seriöser Arbeit, die letztlich immer von der Persönlichkeit des Lehrers abhängt, zu geschehen hat.
mh

Hönegger Wümmet-Fäscht

Haben Sie die Daten unseres Dorffestes schon notiert, wenn nicht, tun Sie es bitte schnell, 17./18./19. Oktober 1975. Festplatz bei der alten Kirche Hönegg.

Wir beginnen am Freitag-Abend mit einer Tanzveranstaltung für jung und alt, ein fröhlicher Auftakt zum 3. Hönegger Wümmet-Fäscht. Festwirtschaft, Bar und Kafistübli.

Samstag, 18. Oktober: 14.30 Uhr Einzug des Sauerwagens, Chilbibetrieb, Chascherperlietheater, Wettbewerb für die Schulkinder. Führungen durch unsern Rebberg und durch die Kelterei Zweifel und Co., Festwirtschaft. Am Abend Unterhaltungsprogramm der Hönegger Vereine und wenn alles klappt, als grosse Atraktion, eine Modeschau. Tanz bis 02.00 Uhr.

Am Sonntag an Buure z'Morge, Frühschoppenkonzert auf dem Festplatz. Am Nachmittag Wümmet-Fäscht-Umzug durchs Dorf, anschliessend Unterhaltungsprogramm auf dem Festplatz, Chilbibetrieb, Festwirtschaft. Verschiedene Musikvereine spielen zum Tanz auf.

Die Vorbereitungen zu unserm Hönegger Fest laufen auf vollen Touren. Wir suchen aber noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wer meldet sich freiwillig? Benützen Sie doch bitte das Anmeldeformular im Hönegger, es genügt aber auch ein Telefonanruf: Sekretariat Hönegger Wümmet-Fäscht, Nummer 56 39 32.

Helfen Sie mit und freuen Sie sich mit auf unser 3. Hönegger Wümmet-Fäscht.

Beizenbummel in Hönegg

Nach Arbeitsschluss oder kurz vor «Beizen-schluss» (auch bei einer Wochenzeitung gilt es oft zu später Stunde «Aktuelles» zu erledigen) haben wir einen Besuch im Restaurant Bombach gemacht. Ein Blick auf die Extra-Karte wies hin auf die Spezialitäten: Riesen-Scampi. Als Vorspeise Scampi-Spiessli in Butter gebraten, oder in fünf Variationen Scampi frites - provencale - indienne - bordelaise oder mexicaine. Dazu wird Trockenreis serviert und die Getränkekarte bietet eine reiche Auswahl, damit der Schmaus für Kenner zum abgerundeten Erlebnis wird. Versuchen Sie die brasilianischen Riesen-Scampi im Restaurant Bombach an der Limmattalstrasse 398. Ursula und Robert Spaar freuen sich auf Ihren Besuch und wünschen «En Guete!»

Restaurant Rebstock

Zur Zeit Betriebsferien. Diese Information habe ich vom Plakat an der Türe vom Restaurant bekommen. Hätten wir in Hönegg keine vielbeachtete Quartierzeitung, die eine rechtzeitige, breitgestreute Publikation ermöglichte, könnte diese, etwas späte Erkenntnis viel eher verstanden werden. Da bin ich wirklich froh, dass meine Frau und nicht ich einkaufen muss — ich befürchte, während der Ferienzeit oft vor verschlossenen Ladentüren zu stehen. Natürlich, nichts gegen Betriebsferien. «Der Hönegger» erscheint ja die nächsten drei Wochen ebenfalls nicht. Jedoch nicht ohne Vorankündigung und Abmeldung.

Im Namen der vielen, die in Unkenntnis der Ladenöffnungszeiten und Betriebsferien-Daten auf eine optimale Information hoffen.

Wiedereröffnung Restaurant Rebstock, Sonntag, 27. Juli 1975.

Restaurant Limmatberg

Ueber die Brasilianischen Wochen (unterbrochen durch die Betriebsferien vom Samstag, 26. Juli bis Montag, 18. August) und all die vielen brasilianischen Spezialitäten berichten wir an separater Stelle in dieser Ausgabe.

Vo Hönegg us gsee

FERIENORT HÖNNEG

Die Spezialkommission des Quartiervereins Hönegg legte an einer abendfüllenden Sitzung das Ergebnis ihrer Arbeiten vor. Sie dauerten 6 Jahre, 4 Monate und 23 Tage. Es war Aufgabe der Damen und Herren, ein Leitbild für den Ferienort Hönegg auszuarbeiten und sie hatten, als Ermunterungsstups gedacht, einen Sonderkredit in der Höhe von Schweizerfranken 765.80 zur Verfügung gestellt erhalten. Am besagten Abend waren auch Vertreter der Presse, des Radios und des Fernsehens anwesend. Alt Stadtpräsident Dr. Emil Landolt musste wegen Vorbereitungsarbeiten für eine Talk-Show absagen, sandte aber, was besonders vermerkt wurde, ein Telegramm der Sympathie. Es wurde denn auch speziell zu Beginn der Sitzung verlesen «In Hönegg und seinem Rebensaft lag immer viel Ideenkraft. Toi, toi, toi. Stapis». (Der «Hönegger» erhielt als einzige Zeitung das Recht, dieses Telegramm in vollem Wortlaut zu veröffentlichen, was an dieser Stelle besonders verdankt sei. Die Redaktion.)

Das Leitbild wurde auf 376 Seiten und 35 Beilagen anschaulich dargestellt und den Anwesenden erläutert. Der Kommissionspräsident sprach schriftdeutsch, damit die Journalisten besser mitstenografieren konnten. Er ging davon aus, dass

Geschwind

COIFFURE
HÖNNEG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 56 83 51



Höngg durch vermehrte touristische Anstrengungen neue Impulse erhalten und dadurch vor allem auch die Tramlinie Nummer 13 rentabler gemacht werden könne. Die Infrastrukturen seien geradezu prädestiniert, für einen Aufschwung als Fremdenort. Auf dem Sektor Fremdenzimmer mit fliessendem Wasser müsse man allerdings noch etwas unternehmen, wobei an ein Aufruf im «Höngger» gedacht werde. Durch das Vermieten von Zimmern an Touristen würden die Einnahmen der Höngger steigen und die Steuerbetriebsnisse auch. Es sei auch an ein Massenlager in der Regoma gedacht worden, deren Räume nachts ja ohnehin nicht anderweitig benützt würden. Höngg würde durch diese Idee das Massenreifenlager der Schweiz anbieten können, was wiederum den Snobappeal anspreche. Die Kommission habe übrigens 3 Nächte in einem Reifenlager zugebracht und festgestellt, dass man darin noch recht gut liege.

Die Landschaft um Höngg, und das ist unbestritten, ladet ein zum frohen Verweilen. Hier paart sich die Attraktivität der Stadt mit derjenigen der Landschaft. Eine neue Vereinigung «VHWW» soll sich der Wanderwege annehmen und diese mit Trimmstationen ausrüsten. Die Luft in Höngg ist ihrerseits ein Touristikfaktor und sollte mit allen Mitteln in die Lungen unserer Gäste gepumpt werden. Die Volière an der Hardeggrasse wird durch den Zukauf von zwei Harzerkanarien attraktiver gemacht und wird Gegenstand von regelmässigen Führungen sein.

Das Bedürfnis nach aktiven Ferien wird am Meierhofplatz gestillt. Dort werden Mathematik-Kurse ausgeschrieben (in drei Sprachen), weil dieses Gebiet dem ETH-Ort Höngg auf den Leib geschrieben ist (wo hat Höngg seinen Leib?). Es geht darum, auszurechnen, wie lange ein durchschnittlich begabter Zeitgenosse braucht, um den Meierhofplatz ohne überfahren zu werden dreimal überquert. Der Kurs wird durch einen Daltonismus-Test ergänzt, der die Rot- und Grünblindheit der Teilnehmer fest- oder eben nicht feststellt.

Der «Höngger» wird mit einer dreisprachigen Zusatzseite erscheinen, die sich an die Gäste wendet. Ladenöffnungszeiten, Öffnungszeiten der Post, Busanschlüsse und die neuesten Pommy-Chips-Mischungen sollen darin aufgeführt werden. Tips für Ausflüge in Waldwirtschaften, in Pizzerien und an das badeverbotene Limmattufer sollen ebenfalls mehrsprachig behandelt werden. Als Dauersporteinrichtung wird an einen Trep-penwettbewerb vom Wasser zur Kirche gedacht, wobei die jährliche Bestzeit an einer noch zu errichtenden Tafel im Quartierzentrum angeschlagen werden soll. Verhandlungen mit einer Zeitmessungsfirma sind bereits eingeleitet.

Als besondere Attraktion sind Hearings mit prominenten Hönggern gedacht, zu denen alle Gäste zugelassen werden, die mehr als 48 Stunden Ferien gebucht haben. Sie dürfen nicht bewaffnet sein.

Die SBG soll ersucht werden, einen Bancomaten einzurichten und an die Kantonalbank geht die Bitte, ihr Personal in Fremdsprachenkursen auf den zu erwartenden Wechsel-Boom zu schulen. Die ganze Arbeit der Kommission «Leitbild Ferienort Höngg» geht zur Ueberprüfung an Dr. Werner Kämpfen, der nicht nur ein versierter Fachmann und Walliser, sondern auch ein Höngger ist. Das Leitbild ist also in guten Händen ... Kari, wach auf!!! Hör auf zu träumen!!!

Karis Frau

Verkehrsüberwachung in Höngg

Nachdem letzten Herbst an der Ackersteinstrasse ein erster Blechkasten für automatische Radarkontrolle installiert wurde, sind in den vergangenen Tagen bereits zwei weitere Anlagen aus dem Boden «gestossen».

Eine befindet sich an der Umfahrungsstrasse im Frankental, Richtung Regensdorferstrasse—Frankental, ein paar hundert Meter oberhalb der Einfahrt Imbisbühlstrasse; und die andere an der Regensdorferstrasse, stadteinwärts, nach der Bushaltestelle, zirka vis-à-vis Abzweigung in die Segantinstrasse.

Verkehrsvorschriften

Giblenstrasse
Halteverbot

Jedes freiwillige Halten ist verboten: Auf dem nördlichen Fahrbahnrand zwischen der Regensdorferstrasse und der Rampe beim Haus Regensdorferstrasse 169.

Parkierungsverbot

Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf beiden Fahrbahnrändern zwischen dem Hause Nr. 19 und dem Kehrplatz — auf dem Kehrplatz beim unbenannten Fussweg.

Ferdinand Hodler porträtiert General Wille

Das Kunsthaus Zürich führt in der Sammlung vom 26. Juli bis 7. September 1975 eine kleine Sonderausstellung aus Anlass des 50. Todestages von General Wille durch. Ulrich Wille, im August 1914 zum General und Oberbefehlshaber der Schweizer Armee ernannt, starb 1925 in Meilen.

Ferdinand Hodler hat, auf der Höhe seines Ruhms, seinen nicht minder berühmten Zeitgenossen 1915 porträtiert. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die verschiedenen Oelfassungen des Porträts; daneben werden auch Zeichnungen, Dokumente und Briefstellen gezeigt. Die Vorbereitung der Ausstellung erfolgt in Zusammenarbeit mit Jura Brüschiweiler, der als einer der besten Hodler-Kenner gilt.

Schnapsbeschluss

«Neuer Schnapsbeschluss» des Bundesrates. So das Fernsehen. Natürlich ist nicht gemeint, dass der Bundesrat wieder einmal eine Schnapsidee hatte, sondern einen neuen Beschluss in bezug auf die Einfuhr gebrannter Wasser gefasst habe:

Als das Volk im letzten Dezember die Ausgabenbremse anzog, suchte die Landesbehörde neue Einnahmen und verfiel dabei bekanntlich auch auf den Schnaps: Es durfte nur noch ein halber Liter pro Reisenden aus dem Ausland eingeführt werden. Nun, da dem Bundesrat wieder Mittel gewährt wurden, belohnte er dies unter anderem durch die Aufhebung des Halbliterschnapsbeschlusses: Man kann jetzt wieder einen Liter einführen.

In der Praxis hat besagtes Halbliterlert nichts eingetragen als Mehrarbeit, Schikanen, Unsicherheiten, Verärgerung auch der Touristen. Denn, und das war auch im übertriebenen Sinne schnapsig: Auf den Halbliterbeschluss hat sich gezeigt, dass die ausländischen Flaschen (die wirklichen Behälter also) gar nicht Halbliterflaschen sind, so dass die «Schmuggler» jeweils mit ein paar Dezi mehr sündig wurden und die Zollorgane nicht ganz einen halben Liter unter einem Liter fündig wurden. Ausser Spesen nichts gewesen. So ist man wieder auf das Litermass zurückgekommen.

SBB — wo bleibt dein Umweltbewusstsein?

Die Schweizerischen Bundesbahnen beabsichtigen in Zusammenarbeit mit einer noch zu gründenden Verteilorganisation die Flächenverteilung des Stückgutverkehrs (Kisten, Harassen, Apparate usw.) in den Regionen Basel, Bern, Lausanne, Genève und Zürich ab 1. Juni 1975 von der Schiene auf die Strasse zu verlegen.

Die Zone Zürich soll nach Möglichkeit die Strecken: Limmattal bis Killwangen, Furtal, bis Niedergratt, bis Dietlikon/Bassersdorf, Zürich Oberland Linie Uster bis Bäretswil/Bubikon, bis Meilen, bis Wädenswil, Sihltal, bis Bonstetten, umfassen.

Dies bedeutet, dass die Güter mit dem Lastauto in der Region gesammelt und dann statt wie bisher auf der Schiene, auf der Strasse nach der Güterverwaltung Zürich HB transportiert werden. Nehmen wir als Beispiel das Zürcher Oberland: Uster. Heute: Schienentransport: Zürich HB—Uster und umgekehrt. Flächenverteilung: Region Uster durch offiziellen Camionneur oder firmeneigenen LKW. Ab 1. Juni 1975: Verteilung und Sammlung in der Region Uster durch LKW der Verteilerorganisation. Zentrale Stelle Güterexpedition Uster. Bei genügendem Aufkommen Strassentransport ab SBB Uster oder eventuell Grosskunden direkt auf der Strasse nach Zürich HB und umgekehrt.

Anstelle des umweltfreundlichen Schienentransportes soll nun der umweltbelastende Strassenverkehr treten.

Die Auswirkungen auf den Strassenverkehr lassen sich unschwer ausmalen. Eine weitere, aus der Sicht des Bürgers unerwünschte Mehrbelastung der Zufahrtsachsen zur Stadt und Güterverwaltung Zürich (Westtangente, Hohlstrasse usw.) ist die sichere Folge.

Der Bürger fragt sich bei diesen, den Interessen des Umweltschutzes klar entgegenlaufenden Plänen, wo die Einhaltung der politischen Versprechen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs bleiben. Oder können sich die Bahnen dem politischen Einfluss und der öffentlichen Meinung gänzlich entziehen? Im Vorfeld der kommenden Wahlen wird der Umweltschutz ein weiteres Mal salbungsvoll als Lockvogel angepriesen. Die Praxis sieht jedoch, wie obiges Beispiel zeigt, wesentlich anders aus. Marcel Baertschi, Zürich

Nicht fahrlässig auf oder über die Alpen!

Ende Juni startete auf dem Berner Belpmoos ein Privatflugzeug nach Venedig. Dem Piloten hat man vom Flug abgeraten. Die Entscheidung lag, auch juristisch, bei ihm: Er wagte den Flug, wohl um der herbestellten Mitpassagiere willen, die er nicht enttäuschen wollte.

Das Flugzeug wird seither vermisst und vielleicht, wie einige andere zuvor, die unter ähnlichen Umständen überfällig wurden, nie mehr gefunden oder geborgen werden können. In den Alpen befinden sich viele Wrackteile, unbekanntenortes und in Gletscherspalten, aus denen man sie nicht heraus-holen kann, aus denen die Toten nicht geborgen werden können.

Wie kann ein Flugzeug über den Alpen, in den Bergen verlorengehen. Wie kommt es, dass man es nicht mehr finden kann? Das in Betracht kommende Gebiet ist doch relativ klein. Aber, um nur eines zu nennen: von Gletschern durchsetzt. Und Gletscher haben Spalten, und an Hänge-

gletschern zum Beispiel gleitet man ab, bis zu einer Spalte vielleicht, über die noch Brocken nachrutschen können. Kommt hinzu das Wetter: Von einer Stunde auf die andere kann es arktisch werden. Und bei schlechtem Wetter schneit es in der Höhe, auch des Sommers.

Bei solchem Wetter ist das besagte Flugzeug gestartet. Der Laie stellt sich nun so naiv vor, da sei kein Problem dabei. Man fliege einfach über die und über den Wolken ins schöne Wetter und eitel Sonnenschein und steuere beispielsweise Venedig an.

So einfach ist das nicht. Privatflugzeuge haben oft Mühe, eine Höhe zu erreichen, die zum Ueberfliegen der höchsten Spitzen reicht. Bei Sicht kann zwischenhindurch navigiert werden. Was aber bei Nebel und Wolken? Was, wenn kein günstiger Aufwind herrscht, sondern widerliche Abwinde drücken? Da wird ein, besonders wenig erfahrener Pilot rasch desorientiert, und das Unglück ist geschehen.

Unfälle in den Bergen unterlaufen auch gewöhnlichen Berggängern. Sehen wir einmal von höherer Gewalt ab, gegen die niemand gefeit ist, so expnieren sich vor allem die Pseudotouristen grosser Gefahr. Sie gondeln vielleicht, ganz und gar nicht für Hochtouren ausgerüstet, bequem mit der Seilbahn in die Höhe, staunen dort und geniessen die herrliche Alpenwelt (wenn sie's nicht gerade «auf dem Herz haben», weil sie sich nach dem raschen Höhenwechsel zu sehr getummelt haben) und entfernen sich vielleicht unbeschwert vom Standort und sehen auf dem gut begehbaren Gletscher keine von all den Gefahren, vor denen immer und immer wieder gewarnt wird. Und auf einmal kann eine Schneebücke einbrechen, kann das Wetter umschlagen oder auch nur ein Stöckelschuh verloren gehen, was zu einer Verletzung führen kann.

Die Alpen, in dieser Beziehung dem Meer vergleichbar, machen Spass. Aber sie verstehen keinen. Ihre herrliche Kulisse kann unversehens zum Grabmal werden.

Mit Edwin im Museum

Von Mia Jertz

Klein-Edwin war sieben, noch vollkommen ungezähmt und stellte in zehn Minuten im Alleingang mehr an als Ali Baba und die vierzig Räuber. «Edwin, du bleibst bei Fuss», sagte Mama deshalb, als sie Edwin im Urlaub ins Museum mitnahm. «Wir machen jetzt eine Führung mit und ich hoffe, dass du weder das Museum in Brand steckst, noch den Fremdenführer erschiebst, noch Kaugummi an die Bilder klebst.» «Jawohl Mama», äusserte Edwin. Man bewegte sich durch Saal eins. Es war ein Saal mit frühgotischen Heiligenbildern. Und Edwin benahm sich vorbildlich. Man wanderte durch Saal zwo. Edwins Augen ruhten still auf der Farbenpracht der Bilder. Man schleuste sich in Saal drei. In diesem Saal befanden sich die Impressionisten. Edwin war verschwunden. «Edwin, wo bist du?» zischte Mama. Sie eilte in den nächsten Saal. Sie entdeckte Klein-Edwin erst im Saal elf. Es war ein Saal mit Götterfiguren aus dem achten Jahrhundert v. Chr. Edwin stand vor einer Statue der Venus, die nur noch über Arm- und Beinstümpfe verfügte. Edwins Mama warf einen einzigen Blick auf die Venus und dann einen auf ihren Sohn Edwin. Dann hieb sie Edwin eine schallende Ohrfeige herunter. «Ungezogener Bengel», zischte sie. Und verschwand mit Edwin schleunigst durch den Notausgang. (ici)

Zivilstandsnachrichten

Sonntag, 10. August 1975
Gottesdienst
9.30 Kirche: Pfr. Brunner. — Kinderhort.
Kollekte für die «Dargebotene Hand» (Telefonseelsorge)

Wochenveranstaltung
Montag, 11. August 1975
16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst.

Oberengstringen
Sonntag, 20. Juli 1975
Gottesdienst
9.30 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Zürichdeutsche Predigt. — Kinderhort.
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit.

Wochenveranstaltung
Dienstag, 22. Juli 1975
12.00 im Pavillon Lanzrain: «Mittagstisch».

Sonntag, 27. Juli 1975
Gottesdienst
9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. — Kinderhort
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit.

Sonntag, 3. August 1975
Gottesdienst
9.30 Kirchgemeindehaus: Pfr. Kaul. — Kinderhort.
Kollekte für die «Dargebotene Hand» (Telefonseelsorge)

Wochenveranstaltung
Dienstag, 5. August 1975
12.00 im Pavillon Lanzrain: «Mittagstisch».

Sonntag, 10. August 1975
Gottesdienst
9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. — Kinderhort.
Kollekte für die «Dargebotene Hand» (Telefonseelsorge)

Kindergottesdienst
8.30 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
8.30 im Schulhaus Gubrist und
9.00 im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse.

Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 14. August 1975
14.30 im katholischen Pfarreiheim «Club über 60»
Freitag, 15. August 1975
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagskindergottesdienst.

Röm.-kath. Pfarrei Heilig Geist
Samstag, 19. Juli 1975
8.00 Hl. Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
19.15 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 20. Juli 1975
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt (kein Kinderhütendienst)
19.00 Hl. Messe mit Predigt

Montag, 21. Juli 1975
9.00 Legat für Maria Hugentobler

Samstag, 26. Juli 1975
Legat für Anna Eggertschwiler
18.30 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
19.15 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 27. Juli 1975
7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt (kein Kinderhütendienst)
19.00 Hl. Messe mit Predigt

Freitag, 1. August 1975, Bundesfeier
9.00 Hl. Messe
19.30 Hl. Abendmesse für Heimat und Volk

Samstag, 2. August 1975
8.00 Hl. Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Aushilfe)
19.15 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 3. August 1975
7.00 Beichtgelegenheit (Aushilfe)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt (kein Kinderhütendienst)
19.00 Hl. Messe mit Predigt

Montag, 4. August 1975
9.00 Legat Josef und Anna Schaffhauser und Kinder

Dienstag, 5. August 1975
19.30 Legat Alfons und Rosa Grendelmeier-Hänsle und Familie

Samstag, 9. August 1975
8.00 Hl. Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 10. August 1975
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Messe mit Predigt

Montag, 11. August 1975
9.00 Legat Mathilde Zollinger-Bertrand

Chrischona Gemeinschaft
Kirchgemeindehaus (Leo Jud-Stube)
Mittwoch, 23. Juli 1975
15.00 Bibelstunde, G. Roth

Evangelisch-methodistische Kirche
Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 20. Juli 1975
8.15 Predigt, W. Wendle
Hauskreiswoche vom 21. bis 26. Juli

Elim-Kapelle
Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 20. Juli 1975
9.30 Predigt, W. Wendle
Hauskreiswoche vom 21. bis 26. Juli

Versuchen Sie unsere
brasilianischen

Riesen- Scampi

Als Vorspeise:	Scampi-Spiessli in Butter gebraten	9.50
Scampi frits	mit Tartar-, Tomaten- oder Meerrettichsauce	18.—
Scampi provençale	mit Zwiebeln, Knoblauch und feinen Kräutern	18.—
Scampi indienne	an rassisiger Currysauce mit Früchten	18.—
Scampi bordelaise	an pikanter Rotweinsauce mit Rindermark	18.—
Scampi mexicaine	an feuriger Pfeffersauce mit Peperonata	18.—

(Zu diesen Scampi-Gerichten servieren wir Trockenreis)

RESTAURANT

BOMBACH

Ursula und Robert Spaar
Limmattalstrasse 398, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 22

Schrottautos

übernimmt kostenlos

Sax, Berikon

057 / 5 19 46, 18 bis 19.30 h

Rob. Scheuring

Transporte
Einlagerungen
Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66



BRUNO GALLI
REPARATUREN
FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Ruhiges, solventes Ehepaar
gesetzten Alters sucht

komfortable 3 1/2- bis 4-Zimmerwohnung

im Kreis 10 (Höngg oder Wipkingen)

Offerten an:
Postfach 820, 8021 Zürich

1.-AUGUST- FEUERWERK

Preise:

wie vor 10 Jahren Preis per Stück

Bouquet-Raketen ab —.40

Riesen-Raketen 4.30

mit Bouquet oder Fallschirm

Vulkan —.80

Sensationspreis

Blumen-Vulkan 1.80

lang und hoch brennend mit begeisterndem Bouquet

Sonne 1.05

3-Bränder, mehrmaliger Farbwechsel

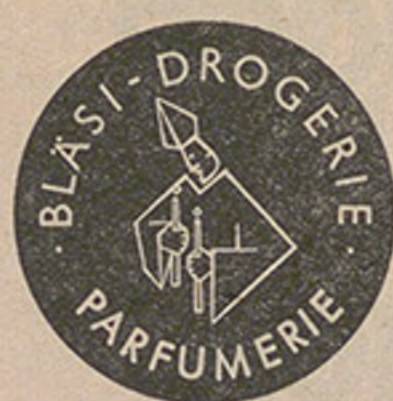
Wunderstab 1.20

aus einem Stab 20 farbige Feuerbälle

Kinderartikel, Raketen, Vulkane, Riesenvulkane, Sonnen etc.

Bläsi Drogerie - Parfumerie

Limmattalstrasse 162
8049 Zürich



Betriebsferien – der nächste «Höngger»
erscheint am Donnerstag, den 14. August 1975

Quartierverein Höngg

+ 1.-August Feier

20.30 Uhr
auf dem Turnplatz
Hönggerberg

Ansprache
Kantonsrat Willy Walker

Höhenfeuer
Festwirtschaft

Es lädt freundlich ein
Der Quartierverein Höngg

Festa Italiana bei Kerzenlicht

Freuen Sie sich an einer Pizza, trinken Sie einen rassigen italienischen Wein und gewinnen Sie eine Woche Badeferien im sonnigen Italien (oder einen Reisegutschein für Fr. 50.— oder Fr. 25.—) bei unserem Festa Italiana.

Bis zum 8. Juli 1975 führen wir unsere

● **Pizza Quattro Stagioni** (mit Peperoni, Schinken, Tomaten, Pilzen, Mozzarella und Sardellen)

● **Pizza Con Frutti di Mare** (mit Tomaten und Meerfrüchten) und weitere, die Sie jeweils abends ab 18.00 Uhr bei Kerzenlicht geniessen können.

Zum kleinen Ferienwettbewerb wünschen wir viel Glück an unserem Festa Italiana.



im HOLIDAY INN
dem Restaurant-Hotel
ZÜRICH-

REGENSDORF

Tischreservierung: 01/840 25 20

Damensalon Jasmin

Limmattalstrasse 59, Telefon 44 14 86

KERASTASE von L'oreal

Schönheit in Ihren Haaren durch die

Kerastase-Haarpflege

Ihr beratender Coiffeur

Zeitgemässe, modebewusste Beratung durch
Geschwister M. und H. Zimmerli

Tramhaltestelle «Alte Trotte»

☐ Zufahrt mit dem Auto von Wipkingen her



Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26
Montags geöffnet
Empfiehlt sich für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Die grosse Auswahl in Feuerwerk grösser den je!

Lampions
Fackeln
Diverse Fahnen

Dieses Jahr Raketen
wie noch nie
zu niedrigsten Preisen



PAPETERIE

ALBIS

Lothar J. Meyer
Albisriederstrasse 8
Telefon 52 08 16

Verkauf auch am 1. August



Für jedes Teppich-Problem die richtige Lösung

Kommen Sie einfach bei uns vorbei und fragen Sie nach dem Hassler-Sortiment. Oder Sie telefonieren uns; denn wir beraten Sie gerne unverbindlich bei Ihnen zuhause.

Das Hassler-Sortiment umfasst eine riesengrosse Auswahl der erfolgreichsten Teppiche und Bodenbeläge, eine Vielfalt von Mustern und Farben. Profitieren Sie deshalb von unserer Auswahl, von unserer Erfahrung, von unserem Service.



teppichhaus bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr

CINEMA ZENTRUM

Bis inkl. Samstag
täglich 20.15, Samstag 15 und 20.15 Uhr
Englisch gesprochen, deutsch/französischer Text

VON RICHTHOFEN UND BROWN

einer der grössten, beeindruckendsten Fliegerfilme!

BETRIEBSFERIEN

vom 20. Juli bis 10. August

CINEMA ZENTRUM

Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Farbbilder

Kodacolor II Farbfilm:
Kleinstbild, Instamatic und Pocket
entwickeln und kopieren

48-Stunden Service

Ausführung
Formate: 9x9, 9x13 und 9x11,5
ohne Rand, Matt-Papier

Peyer

Fotohaus
Limmattalstrasse 164, Zürich-Höngg
Telefon 56 87 77

Gesucht

Spettfrau

für die Apotheke.
1mal wöchentlich.

Apotheke Höngg
beim Schwert
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich, Tel. 56 71 16

Putzfrau

gesucht, zirka 2 mal den
ganzen Tag pro Monat.

Telefon, abends ab 18 Uhr,
56 63 95

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt

Die gute

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Fahrschule H. Graber

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

vormals Agence Americaine
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich (Frankental)

Service und Reparaturen
Speziell von Chevrolet, Buick,
Oldsmobile, Pontiac, Cadillac
Toyota
Offizielle Buick-, Pontiac- und
Opel-Vertretung

Sehr günstige Eintauschofferten
Vorbildlich geführte Shell-Tankstelle
Tectyl- und Hohlraumbehandlung
Telefon 01 56 98 60

ESSO SHOP FERIENZEIT BEGINNT IM ESSO SHOP!

Alles für Ihre glückliche Reise
und erst noch mit Glückslos.

Damit's auch wirklich eine glückliche Reise wird, haben wir uns einiges einfallen lassen. Besuchen Sie doch unseren **Esso Shop**. Sie werden staunen, wieviel gute Ideen Ihre Reise noch glücklicher und sicherer machen. Und noch etwas: Glücklose warten auf Sie. Einmal zuhause in Ihrem Briefkasten und dann natürlich in unserem **Esso Shop**. Sicher ein guter Grund mehr, uns bald einmal zu besuchen. Wir freuen uns darauf. Bis bald und glückliche Reise!



Esso Service Rose
Herr H. Helbling
Limmattalstrasse 159
8049 Zürich

Für Ihre Bankgeschäfte



Schweizerische Bankgesellschaft

Höngg
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

**neue
Pneus
alle Marken**

Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Sie können sich die Tage selber aussuchen

an denen Sie bei uns mit

Doppelten Rabattmarken

einkaufen können.

Doppelte Rabattmarken

zu erhalten.

Schneiden Sie jeden Monat den
Gutschein im «Höngger» aus und lösen
Sie diesen bei uns ein. Machen Sie
eine Liste von Ihrem Drogerie-Bedarf
und benützen Sie die Gelegenheit,
mit dem Gutschein auf Ihren Einkauf

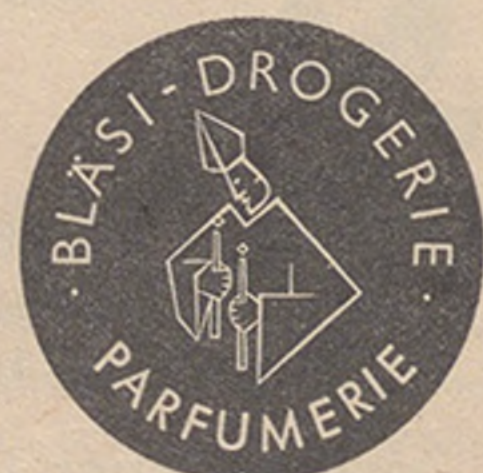


Gutschein

(ausgenommen sind Medikamente,
Depotkosmetik und Discountartikel)

Name

Adresse



Bläsi Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 56 63 97

8/75

4 FRAGEN AN HAUSBESITZER. ES GEHT UM IHRE HEIZUNG!

1

Arbeiten sie vollauto-
matisch, ohne Ihr
zuten?

2

Heizt sie Ihr Haus je
nach Aussentempe-
ratur automatisch
immer richtig? Ihrem
Wunsch entspre-
chend?

3

Verfügen Sie immer,
jahraus, jahrein, über
Warmwasser à dis-
crétion? Genug für
Bad und Haushalt?

4

Ist Ihre Heizung
über sparsam im Brenn-
stoffverbrauch und
«umweltfreundlich»?

Wenn Sie nicht alle
Fragen mit Ja beant-
worten können, soll-
ten Sie sich einmal
über die Modernisie-
rungsmöglichkeiten

Ihrer Heizung bera-
ten lassen. Jetzt ist
dafür die günstigste
Zeit!

Wir unterbreiten
Ihren gerne eine un-
verbindliche Offerte.

F. CHRISTINGER
HEIZUNGSANLAGEN
TEL 56 72 38
8049 ZUERICH

Prominenz
im Restaurant
Limmatberg
Zürich-Höngg

Seit einiger Zeit bietet das *Restaurant Limmatberg* als besondere Sommerattraktion *Brasilianische Wochen*. Angelockt durch diese kulinarischen Extras trafen sich Clay Regazzoni, Vizeweltmeister der letztjährigen Automobilweltmeisterschaft, Formel 1, Sportreporter Ernst Hui und Utopia-Boutique-Besitzer A. Schenach im «Limmatberg» Der Poster vom berühmten Ferrari-Piloten hängt bereits in der Galerie der Prominenten im Entrée des Restaurants.



Prominenz im Restaurant Limmatberg. Walter Geisser, Wirt, serviert Clay Regazzoni und A. Schenach, von der Boutique Utopia die Fleischgrilladen Churrasco à Gaucha. Hinten rechts (verdeckt) Sportreporter Ernst Hui.

Aufnahme Foto Peyer Limmattalstrasse, Höngg

Die originell gestaltete Menu- und Getränke-karte bietet eine reiche Fülle auserlesener Spezialitäten aus dem Lateinamerikanischen Land. *Batida di Limao*, Zuckerrohr-Schnaps mit Zitrone—ein uns unbekanntes Erlebnis; *T-Bone-Steak*, nur für verwöhnte Leute, mit Beilage nach Ihrer Wahl oder *Churrasco à Gaucha*, Fleischgrilladen, diverses Fleisch auf offenem Holzkohlenfeuer am Spiess gebraten, dazu wird auf Wunsch *Mohlo Campanha* serviert — kalte Speziausauce. Und natürlich einen *Cafezinho*, Brasilianischer Kaffee, vom «Wädi» importiert. Ja, *Walter Geisser*, der initiative Wirt vom «Limmatberg» war dieses Frühjahr in Brasilien zu Gast und studierte die einheimischen Speisezetteln und Trinkgewohnheiten. Er beschaffte sich nebst den Rezepten gleich auch die Informationen zur Beschaffung der nötigen Importe.

Die Atmosphäre, die originelle Dekoration, das südamerikanische Unterhaltungstrio, die Ambiance mit den bunten Hula-Sonnenschirmen auf der Terrasse — alles stimmt ein in den bunten Gesang brasilianischer Lebensfreude!

Restaurant Limmatberg, Limmattalstrasse, Betriebsferien vom 26. Juli bis 18. August 1975. Nachher folgen weitere *Brasilianische Wochen* bis Ende September.

Eine erfreuliche
Publikation

«Siedlungs- und Baudenkmäler im Kanton Zürich», ein kulturgeschichtlicher Wegweiser für jedermann

Der Kanton Zürich hat im Rahmen der Sonderaktion im Europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz unter dem Titel «Siedlungs- und Baudenkmäler im Kanton Zürich» die Herausgabe eines kulturgeschichtlichen Wegweisers veranlasst. Verfasst und redigiert ist dieses handliche Taschenbuch vom kantonalen Denkmalpfleger Dr. Walter Drack unter Mitarbeit einer Vielzahl von Fachleuten aus dem ganzen Kanton. Das Werk kostet im Einzelverkauf Fr. 7.50 und ist im Verlag Th. Gut & Cie., Stäfa erschienen

Die tragende Idee der kantonalen Herausgeber bestand darin, ein volkstümliches Werk für die Gesamtbevölkerung zu schaffen. Die sorgfältige Bildauswahl, die Begleittexte und Legenden ermöglichen einem weiten Interessentenkreis die verschiedenen zürcherischen Siedlungs- und Baudenkmäler selbst aufzusuchen.

Reaktor verbrennt
Atomabfälle

ZFP. Zu den wichtigsten Fragen der Atomindustrie gehört die sichere Lagerung der beim Kernspaltungsprozess entstehenden hochradioaktiven Abfallprodukte, die ihre gefährliche Wirkung erst nach Jahrtausenden verlieren. Nach einer Mitteilung der NASA sollen nun in den Vereinigten Staaten neuartige Nuklearsysteme entwickelt werden, die den radioaktiven Abfall selbst verbrennen. Dabei sollen diese Abfallprodukte durch eine Bombardement mit Neutronen in harmlose Substanzen umgewandelt werden. Besonders geeignet wären Uran-Gasreaktoren, da diese über eine besonders hohe Kapazität an Neutronen verfügen.

Wie entstanden
Gletschertische?

APD - Gletscher, wie sie heute aussehen und als «Naturphänomen» immer wieder bewundert werden, bildeten sich in Tausenden von Jahren. Ihr Entstehungsort ist meistens dort, wo jährlich mehr Niederschlag in fester Form fiel als schmelzen konnte. Die sommerliche Schneegrenze bildet zugleich die unterste Gletschergrenze. Durch die häufigen Klimaverschiebungen wandert nun ein Gletscher, sei es vor- oder rückwärts. Bei seiner Wanderung nimmt er Geröll mit sich und macht vor keinem noch so grossen Felsbrocken Halt. Die Ablagerungen an seinen Seiten nennt man Moränen.

Zwei Beispiele dafür bilden jene von *Höngg* oder *Fluntern* in der Nähe von Zürich. Der Hönggerberg oder der Zürichberg bestanden schon vor der Gletscherzeit und nur der untere Absatz der beiden Ketten sind Moränen. Das Nikolai-Tal im Wallis weist deutliche Spuren der Gletscherwanderung auf. Im Hartgestein lassen sich verhältnismässig tiefe Kratzer erkennen.

Die Sonne scheint nicht um die Ecke

Je nach Rotation der Erde kann der Gletscher seinen Schutt nicht nur an den Rändern ablagern; dieser kann sich auch ins Gletscherinnere verirren. So kann es vorkommen, dass wir in einer Steinwüste, welche der Gletscher verursacht hat, ein Gebilde entdecken, das wie ein Tisch aussieht. Die Platte bildet ein Felsstück und der Sockel besteht aus Eis. Wie aber entstand nun diese seltsame Figur? Bei der Gletscherschmelze legte sich dieser Steinblock auf das kompakte Eis. Die Sonne erreichte diese Unterlage nicht mehr und nur noch rund um diese spendete sie Wärme, d. h. brachte sie die Masse zum Schmelzen. In Höhen, in denen solche Gletschertische zu finden sind, hat die Sonne auch noch gar nicht die Wärmeausstrahlung, mit welcher sie den Fels durch und durch erwärmen könnte, der dann diese Kraft auf das unter ihm liegende Eis weiterleiten könnte.

Neues vom
Naturschutzzentrum
Aletschwald

Die Planungsarbeiten für die Errichtung des ersten Naturschutzzentrums der Schweiz in der Villa Cassel auf Riederfurka sind im vergangenen Jahr soweit vorangetrieben worden, dass der Naturschutzrat des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (SBN) im März grünes Licht für die Umbau- und Einrichtungsarbeiten geben konnte. Das bekannte Gebäude in der Nähe des Aletschwald-Reservates wird deshalb im kommenden Sommer das Bild eines Baulplatzes bieten. Bereits konnten dank dem Entgegenkommen der Armee die ersten Baumaterialien mit Helikoptern hinaufgeflogen werden.

Das Naturschutzzentrum Aletschwald wird im Sommer 1967 eröffnet werden. Tagesgäste und Kursbesucher sollen die Möglichkeit erhalten, sich über Naturschutzfragen im allgemeinen und über das Aletschwaldreservat im besonderen zu informieren. Die Finanzierung dieses Projektes ist durch Beiträge der Wirtschaft, des Bundes und privater Organisationen sowie durch den Erlös der Schoggitaleraktion des vergangenen Jahres zu einem guten Teil gesichert. Der SBN hofft, im Laufe dieses Jahres noch die nötigen Gönner zu finden, damit das Zentrum schuldenfrei seinen Betrieb aufnehmen kann. *SBN*

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Stamm: Montag, 4. August 1975

Ortsmuseum Höngg

Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190
Monate Juli und August nicht geöffnet

Standeschützen Höngg

Obligatorische Bundesübungen
Sonntag, 10. August 1975, 08.00 bis 11.00 Uhr

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu Aikido
Dojo	Ackersteinstrasse 190	
Auskunft	Telefon 56 60 13	

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder 820 45 58.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstr. 137, Telefon 42 20 78.
Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Öffentliche Bibliothek
der Pestalozzigesellschaft
in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)
Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden		
Erwachsene und Kinder	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr 13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Männerchor Höngg

Proben jeden Freitag um 20.15 Uhr.
Probeklokal im Kirchgemeindehaus Höngg.
Präsident: Werner Giger, Segantinistrasse 134, 8049 Zürich, Telefon 56 66 12.
Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Frauen- und Töchterchor
Höngg

Neue Sängerinnen herzlich willkommen. — Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, Bullingerstube Kirchgemeindehaus.
Präsidentin: Frau Vreni Wiser, Schwarzenbachweg 5, 8049 Zürich, Telefon 56 27 96.

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend 20 Uhr
im Restaurant «Eggbühl» Oberengstringen

Verein für Volksgesundheit
Höngg und Umgebung

Wir wünschen allen unsern Mitgliedern und Freunden recht schöne Ferienwochen. Ab Montag, den 11. August benützen wir alle wieder fleissig die Turn- und Phonosomatik-Kurse.

Helmel-Turnen
Höngg: Turnhalle des Riedhofschulhauses, am Montag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.
Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewils», am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.

Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)
Höngg: Dienstag, 9.15—10.15 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.

Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirchgemeindehaus.

Neue Interessenten jederzeit willkommen!
Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten beiden Stunden sind gratis.
Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11
Postcheckkonto 80 - 220 22

Werktagskinderhort
des Frauenvereins Höngg

Für Kinder von drei Monaten bis zum Kindergartenalter. Jeden Donnerstag, von 13.30—17.15 Uhr, ausgenommen Schulferien.
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.
Auskunft Telefon 56 39 39 (Frau Wey)

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen)
Frau Susanne Tüscher-Gerber
Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich
Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Haushalthilfe für Betagte
Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter»
Vermittlung für Kreis 10: Fr. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 5.—.
Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortrag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 9 Samstag, 19. bis und mit Freitag, 25. Juli 1975	
Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123	Tel. 39 88 10
Haltestelle Bezirksgebäude	
Schimmel-Apotheke	Tel. 35 44 40
Birmensdorferstrasse 94	
Haltestelle Bahnhof Wiedikon	
Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345	Tel. 53 54 55
Haltestelle Balgriststrasse	
Sonnen-Apotheke, Torgasse 10	Tel. 32 04 32
Haltestelle Bellevue	
Sternen-Apotheke	Tel. 46 53 33
Schaffhauserstrasse 340	
Haltestelle Sternen Oerlikon	
Josef-Apotheke, Josefstrasse 93	Tel. 42 31 10
Haltestelle Limmatplatz	

Serie 10 Samstag, 26. bis und mit Mittwoch, 30. Juli 1975	
Victoria-Apotheke, Bahnhofstrasse 71	Tel. 27 24 32
Haltestelle Rennweg/Augustiner	
Apotheke Wollishofen, Seestrasse 352	Tel. 45 10 52
Haltestelle Bahnhof Wollishofen	
Idaplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 211	Tel. 23 80 73
Haltestelle Sihlfeldstrasse/Lochergut	
Apotheke Platte-Fluntern	Tel. 32 22 52
Zürichbergstrasse 17	
Haltestelle Platte	
Schwanenapotheke Wipkingen	Tel. 42 07 33
Hönggerstrasse 42	
Haltestelle Wipkingen	
Eulen-Apotheke, Winterthurerstr. 539	Tel. 41 34 15
Haltestelle Hirschen/Schwamendingen	

Serie 11 Donnerstag, 31. Juli bis und mit Freitag, 1. August 1975	
Bahnhof- und Strauss-Apotheke	Tel. 27 18 18
Löwenstrasse 59	
Haltestelle Hauptbahnhof	
Gabler- und Waffenplatz-Apotheke	Tel. 25 00 58
Waffenplatzstrasse 5	
Haltestelle Waffenplatz	
Park-Apotheke, Gutstrasse 162	Tel. 52 70 80
Haltestelle Hubertus	
Carmen-Apotheke	Tel. 47 97 45
Klosbachstrasse 99	
Haltestelle Römerhof	
Volksapotheke, Heinrichstrasse 125	Tel. 42 45 82
Haltestelle Quellenstrasse	
Bernina-Apotheke	Tel. 46 99 20
Berninaplatz 1	
Haltestelle Berninaplatz	

Serie 12 Samstag, 2. bis und mit Freitag, 8. August 1975	
Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120	Tel. 23 58 88
Haltestelle Militär-/Langstrasse	
Leonhards-Apotheke	Tel. 34 44 20
Stampfenbachstrasse 7	
Haltestelle Central	
City-Apotheke zur Sihlporte	Tel. 25 73 74
Löwenstrasse 1	
Haltestelle Sihlporte	
Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstr. 83	Tel. 26 26 02
Haltestelle Nordbrücke	
Apotheke zum Mörser	Tel. 41 00 62
Grosswiesenstrasse 149	
Haltestelle Hirzenbach	
Bahnhof-Apotheke Stadelhofen	Tel. 32 45 00
Goethestrasse 22	
Haltestelle Bahnhof Stadelhofen	

Serie 13 Samstag, 9. bis und mit Freitag, 15. August 1975	
Elefanten-Apotheke, Marktgasse 6	Tel. 32 42 66
Haltestelle Rathaus	
Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39	Tel. 45 05 44
Haltestelle Morgental	
Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131	Tel. 33 41 44
Haltestelle Goldbrunnenplatz	
Scheffel-Apotheke	Tel. 42 33 62
Röschibachstrasse 77	
Haltestelle Nordbrücke	
Volksapotheke, Ohmstrasse 4	Tel. 46 86 65
Haltestelle Querstrasse	
Hirslanden-Apotheke, Forchstrasse 193	Tel. 53 24 00
Haltestelle Wettlistrasse	

Der Kommentar

Käse gegen Tiger?

Der Bundesrat hat in bezug auf die Flugzeugbeschaffung eine Vorentscheidung getroffen: Falls man die amerikanischen «Tiger» anschafft, dann werden diese Tiger in Emmen endmontiert. Das bedeute(t), dass über 100 Arbeitsplätze erhalten werden können. Und der Bundesrat hat sich ermächtigen lassen, mit den amerikanischen Behörden Kompensationsgeschäfte-Gespräche aufzunehmen: Wenn wir die Tiger kaufen, so soll unsere Industrie auch (mehr) exportieren können.

Von Hartkäse — Emmentaler und Greyerzer — wurde zwar nichts gesagt. Der diesbezügliche Export geht zu dreissig Prozent nach den USA, fast so viel wie nach den EG-Staaten. Die USA wollten unseren Käse — deshalb der schon lange andauernde Käsekrieg — mit zusätzlichen Importsteuern belegen, um den einheimischen Käsemarkt zu schützen. Denn: Die Schweiz helfe der Landwirtschaft und verbillige somit indirekt den Export, auch nach den USA.

Nun hat man dort herausgefunden, dass man nicht von einer eigentlichen Käsesubventionierung im engeren Sinne reden könne, so dass man auf die Belastung von Swiss Cheese bis 1978 verzichten will. Bis dann ist das Tiger-Geschäft unter Dach, hofft man (dennoch haben sich die Räte nicht entschieden), und dann kann man ja die handelspolitische Stubenreinheit des Schweizer Käses wieder anders interpretieren.

Sicher: Vom Tiger haben die Amerikaner, die ihre Schweizerkäse-Freundlichkeit hervorgekehrt haben, nichts gesagt, aber sie (und vorher wir!) haben doch zur rechten Zeit mit dem Zaunpfahl gewunken, nach der Melodie: Gibst du mir die Wurst, dann lösche ich dir den Durst.

Feuerwerk-Fiebel für Junge und Junggebliebene

Wie zünde ich Feuerwerk?

Raketen: Man nimmt, z. B. eine Coca- oder Bierflasche und stellt sie auf ebenen Boden. Die Standfestigkeit der Flasche kann erhöht werden, indem wir sie zirka zehn Centimeter eingraben oder an allen Seiten Sand, Steine oder Erde anhäufen. Rakete senkrecht in die Flasche stellen und zünden. Schwere Raketen aus einem Rohr, das in den Boden geschlagen wurde, starten lassen. Bei leichtem Wind die Rakete etwas gegen den Wind steigen lassen. Die Zündschnur muss richtig glimmen. Nach dem Zünden sich sofort einige Meter entfernen.

Bei eventuellen Blindgängern zirka eine Minute abwarten — nachher Blindgänger auf die Seite legen und im Fachgeschäft Ersatz verlangen. **Beachten Sie:** sich niemals einer gezündeten Rakete nähern, bevor die Sicherheitszeit

(zirka eine Minute) abgelaufen ist und niemals einen Blindgänger selber zu reparieren versuchen.

Vulkane, Vesuve, Fontainen, Stäbe

Standfestes Feuerwerk auf ebenen Boden stellen. (Vulkane, Vesuve und Fontainen) Stäbe senkrecht in weichen Boden stecken. Zünddocht freilegen, auch von den durchsichtigen Klebern befreien. Bei nicht sichtbaren Dochten Papier oben einreissen und Docht sanft freilegen. Docht zünden und sich einige Meter entfernen. Bei Blindgängern Ersatz verlangen — niemals selber etwas zurechtbasteln. So vermeiden Sie Verbrennungen oder sogar den Verlust Ihres Augenlichtes.

Kleinkinderfeuerwerk

Den Bengal- oder Sprühstab mit ausgestrecktem Arm von sich weghalten und von einer erwachsenen Person anzünden lassen. Bei Wind sich so stellen, dass der Sprühregen vom Kind weggeblasen wird. Heisse Sprühsterne oder Bengal-

rückstände könnten an Knien oder Füssen zu Brandblasen führen.

Sonnen

Nägel oder Holzstab quer zur Sonne anbringen. Vor dem Zünden sich vergewissern, dass sich die Sonne leicht drehen lässt und nirgends klemmt.

Bei Einhaltung dieser Regeln darf Feuerwerk als ungefährlich angesehen werden. Viel Vergnügen wünscht

Ihr Drogist

Stockheiser im Standesamt

Von Felina Fink

Fünfundzwanzig Jahre war Herr Alexander Trudelstein Traubeamter des Standesamtes St. Pauli gewesen. Aber eines Tages erwischte die Grippe Herrn Trudelstein. Er warf sich ans Telefon und wählte die Nummer seines Vorgesetzten. «Entschuldigen Sie, dass ich nicht deutlich spreche, Herr Oberamtmann, aber ich bin stockheiser.»

«Um Himmelswillen, Sie werden doch nicht ausgerechnet heute krank werden wollen, lieber Trudelstein. Bei uns sind zwölf Beamte krank und wir haben beim besten Willen keinen Ersatz für Sie. Dabei sind ausgerechnet heute fünfzehn Trauungen. Wissen Sie, was das heisst?» «Ja», murmelte Herr Trudelstein mitfühlend. «Also, kommen Sie. Sie sind schliesslich mit keiner grösseren Krankheit behaftet und Stockheiserkeit ist zwar ärgerlich, aber noch lange nicht so schlimm wie die Pocken. Sie brauchen ja bei den Trauungen nicht viel zu sprechen. Sprechen Sie nur das Allernotwendigste. Und wenn es nur vier Worte sind.» «Nur vier Worte?» murmelte Herr Trudelstein überlegend. Dann gab er nach. Schon eine knappe schwache halbe Stunde später hatte er sich ins Standesamt geschleppt und sass dem ersten der fünfzehn strahlenden Brautpaare gegenüber. Stumm überprüfte er die Personalien. Stumm schrieb er Namen, Daten und Details in das Stammbuch. Stumm lehnte er sich in seinen Stuhl zurück. Vier Worte — dachte er. Dann sagte er heiser: «Also ja — oder nein?» (ici)



IHR OPTIKER IN HÖNGG
hat die schönsten
und
besten Sonnenbrillen...

VELTZ OPTIK



...und eine grosse
Auswahl
modischer und klassischer
Brillen!

VELTZ OPTIK



VERGLEICHEN
Sie die Preise!
Wir sind
wirklich preisgünstig!

VELTZ OPTIK

Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz
Parkplatz vor dem Hause. Montag geschlossen. Telefon 56 21 67

Betriebsferien vom 18. August bis Montag, 8. September 1975

Restaurant Limmatberg

Betriebsferien

vom 26. Juli
bis 18. August 1975

Nach den Ferien
Wiederbeginn

Fiesta Brasil

Jeden Dienstag
Ruhetag

Neueröffnung

In gepflegter Ambiance

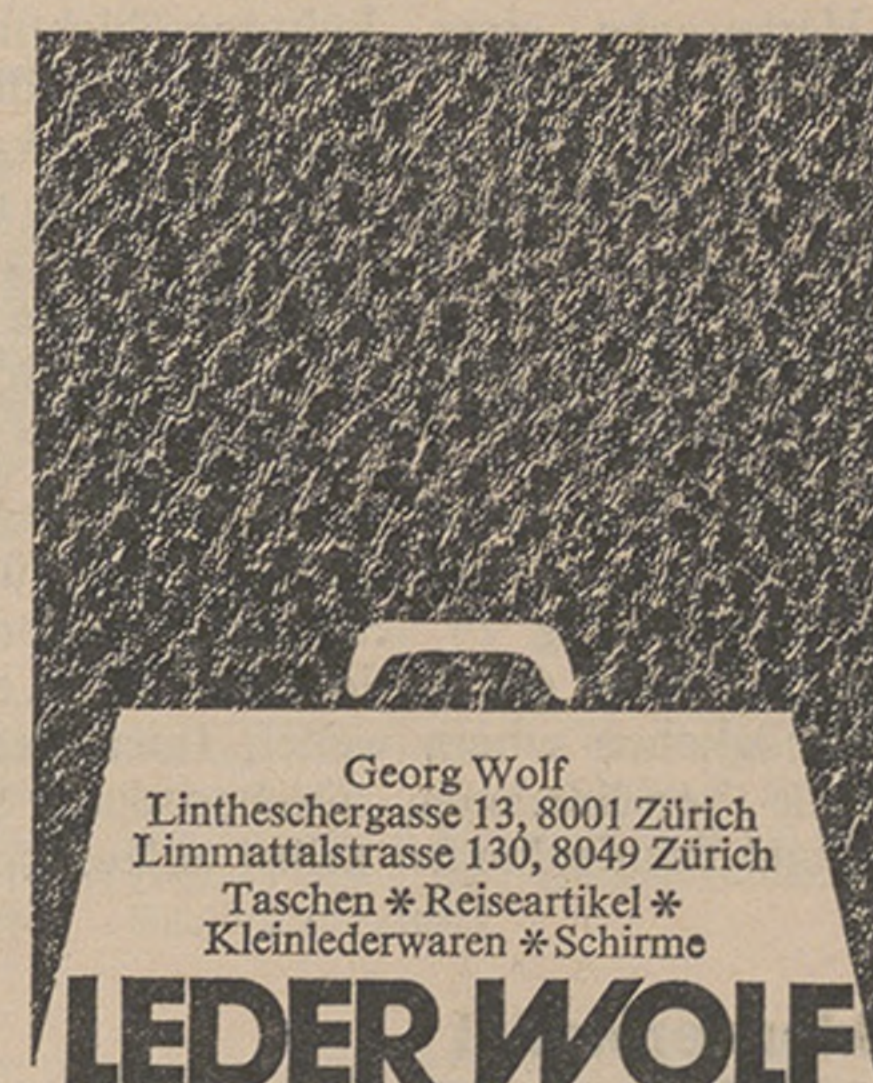
Sauna-Solarium-Fitness

Erstes FIT-IN in Zürich eröffnet.

Öffnungszeiten:
Montag—Donnerstag 11.00—21.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag 11.00—19.00 Uhr.

Schindlerstrasse 4, 8006 Zürich
[P] Vor dem Hause
Tramhaltestelle Krone Unterstrass

20 JAHRE LEDER WOLF



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleiderwaren * Schirme

LEDER WOLF

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Riesen aus wahl Feuer werk

Billigste Preise bei
gleichbleibender
guter Qualität.

Verkauf
1. August durch-
gehend 10–16 h

Greber
Am Meierhofplatz

Spielwaren und
Geschenkartikel
Zürich-Höngg
Telefon 56 67 71

Betriebs ferien

Unser Betrieb bleibt
vom Montag,
den 21. Juli 1975 bis

Samstag, den 9. August
geschlossen.

Der nächste «Höngger» erscheint wieder.

Donnerstag, den 14. August 1975

Buchdruckerei AG Höngg

Verlag «Der Höngger»

Postfach, 8049 Zürich

Hier ist sie — die neuste

Black & Decker

Schlagbohrmaschine

2 mechanische Gänge,
bohrt in Stein
bis 10 mm,
kräftiger
340-W-
Motor.

12 Monate Garantie

Handlich und
robust zum Antrieb
aller Black & Decker
Anbaugeräte zum Sägen,
Schleifen, Polieren,
Fräsen, Pumpen
und vielem mehr!

Empfohlener
Richtpreis:

159.—

Unser Preis:

135.—



Haushalt und Eisenwaren
Meierhofplatz, Telefon 56 73 11

[P] auf dem Schmiedepfatz
Zufahrt vom Gässli

Masshalten,
abschalten!



Neueröffnung

Massage Salon

Negrita

Exotische Schönheit

Montag bis Freitag
12 bis 20 Uhr

Marktgasse 13
(Limmattal), 8001 Zürich

Wir sind dankbar,
wenn Sie Redaktions-
und Inseraten-
Schluss vom
Dienstagmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Der Höngger

R Rudolf Th. Gloor
Atelier für Schmuck
und Edelsteine
Imbisbühlstrasse 147
8049 Zürich
Telefon 56 89 91